

Die monatlichen Aufholeprogramme für den Gesamtbetrieb wurden in den einzelnen Betriebsabteilungen entsprechend ihren speziellen Aufgaben konkretisiert. So erhielten zum Beispiel in der APO Hauptenergetik einige Genossen, darunter der Abteilungsleiter, den Auftrag, die Aufgaben für ihren Bereich auszuarbeiten und der APO-Leitung vorzulegen.

In die Ausarbeitung der Beschlußvorlage wurde ein großer Kreis von Kollegen einbezogen, mit deren Unterstützung es auch gelang, durch Veränderung von Reparaturterminen an Turbinen und Kesselanlagen des Kraftwerks einen großen Nutzen zu erreichen.

Aufholeplan in die Mitgliederversammlung

Der von der APO-Leitung bestätigte Aufholeplan steht im Mittelpunkt der monatlichen Mitgliederversammlung. Bereits bei ihrer Vorbereitung werden die Genossen in den Parteigruppen auf die Schwerpunkte der Mitgliederversammlung hingewiesen; sie werden angeregt, sich Gedanken über Vorschläge zu machen und diese in der Versammlung darzulegen.

So schlug zum Beispiel der Genosse Fritz Drechsel, Verdienter Aktivist, aus der Kraftwerksmechanik in der Mitgliederversammlung vor, die Kühlwasserpumpen im Kraftwerk von Gleit auf Wälzlager umzubauen. Dadurch wird eine Neuanschaffung von Kühlwasserpumpen für 1964 hinfällig, und 360 000 DM Investgelder werden nicht benötigt. Die Realisierung dieses Vorschlages ist kurz vor dem Abschluß.

Unsere Genossen fordern in den Mitgliederversammlungen der APO mit Nachdruck die Beseitigung aller Unzulänglichkeiten in der Planung und Leitung und bei der Verwirklichung der Vorschläge der Arbeiter. So sagte Genosse Merkl in der Mitgliederversammlung der APO Transportabteilung, daß unsere Planrückstände nicht allein durch die Witterungsverhältnisse dieses Winters entstanden seien, sondern daß nach seiner Meinung eine Unterschätzung der technischen Weiterentwicklung des Roh-

sstoffbetriebes (es handelt sich um eine Zubringerabteilung) durch die Werkdirektion vorliege. Die Schwierigkeiten, die uns der strenge Winter gebracht hat, haben unsere Schwächen sichtbar gemacht; aber noch ist nichts zur Überwindung der im Winter festgestellten Mängel getan worden.

Angeregt durch die sich daraus entwickelnde Diskussion, beauftragte die Leitung der BPO in ihrer letzten Sitzung den Werkleiter, ihr bis zum 4. Juni 1963 einen Plan vorzulegen, der eine gute Vorbereitung auf den kommenden Winter gewährleistet. So ist die Leitung der BPO ständig bemüht, die Mitgliederversammlungen — und besonders die kritischen Hinweise der Genossen — auszuwerten. Damit fördert sie auch die Initiative und Bereitwilligkeit der Genossen zur aktiven Mitarbeit.

Die Parteiorganisation mußte sich in der letzten Zeit mit Mängeln in der Leitungstätigkeit auseinandersetzen, die sich vor allem auf wichtige Maßnahmen des Planes Neue Technik 1963 auswirkten. Noch während des VI. Parteitagess hatte sich die sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Gebläsekonstruktion“ verpflichtet, den Termin der Beendigung dieser Arbeiten vom 1. Oktober 1963 auf den 31. Juli 1963 vorzuziehen. Die Gebläsekonstruktion, die eine Erhöhung der Gebläseleistung bringt, soll insbesondere zu einer Einsparung bei unserem Hauptkostenträger Koks führen.

Betriebszeitung kontra Bremser

Aber die Initiative der Kollegen und Genossen wurde dadurch gehemmt, daß sich die dafür verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre nicht bemühten, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Darüber waren die Kollegen natürlich empört. Die Leitung der BPO unterstützte ihre Kritik und forderte sie auf, in der Betriebszeitung die Mißstände anzuprangern.

Kurz darauf erschien in der Betriebszeitung der Artikel mit der Überschrift „Initiative gehemmt“. Als erstes bewirkte er, daß sich im Auftrag des Werkdirektors der Technische Direktor und der Assistent des Werkdirektors im Bei-